

Emmala, Huberto und die Sternschnuppen



Eine sigikid-Vorlesegeschichte



Es ist eine sternenklare Nacht und Emmala, das kuschelige Schaf, und ihr Freund Huberto, der flinke Hase, sitzen auf einer kleinen Lichtung im Wald und blicken in den Himmel.

Die ersten Sterne funkeln hell und der Mond taucht den Wald in ein sanftes, magisches Licht.

„Schau, Huberto, heute ist der Mond nur zur Hälfte da!“

„Dann ist der Mond wahrscheinlich wieder auf Diät!“

„Wie meinst du das?“ wundert sich Emmala.

„Na, ich habe gehört, dass der Mond zunimmt - wahrscheinlich, wenn er zu viel von seiner Lieblingspeise gegessen hat.“

„Wie du, von deinem Möhrenkuchen“, kichert Emmala.

„Genau!“, grinst Huberto. „Und wenn er so viel gegessen hat, dass er kugelförmig ist und fast vom Himmel kullert, dann nimmt er schnell wieder ab!“

„Huberto, du veralberst mich doch!“, pufft ihn Emmala in die Seite.

„Niemals!“, kichert Huberto und kratzt sich am linken Fuß.

„Dann weißt du bestimmt auch, warum die Sterne so wunderbar hell funkeln.“

„Nein, nicht wirklich“, gibt Huberto ehrlich zu.

„Aber ich finde es schön, dass sie es tun.“



Jetzt juckt es auch an seinem rechten Fuß.

Irgendetwas krabbelt da doch ...

„Da! Schau! Ein Stern kullert vom Himmel“, zeigt Emmala aufgeregt nach oben.

„Schnuppe!“ ruft Huberto und springt plötzlich auf.

„Warum ist das Schnuppe, Huberto?“

Der hüpfte derweil abwechselnd vom linken aufs rechte Bein und versucht die Ameisen abzuschütteln. Er hat nicht bemerkt, dass er sich direkt auf eine Ameisenstraße gesetzt hat und die Ameisen krabbeln unbeirrt weiter – nun mit dem Umweg über seine Füße.

„Was du gesehen hast, Emmala, das ist eine Sternschnuppe! Wünsch dir schnell was!“

„Was wünschen? Jetzt? Aber wieso?“, fragt Emmala erstaunt.

„Also, ich wünsche mir, dass die Ameisen von meinen Füßen runtergehen - jetzt, gleich und sofort!“

„Dieser Wunsch wird leider nicht in Erfüllung gehen!“, bedauert Gildehard, der seine Freunde gehört hat und hinzugekommen ist. Gildehard ist ein Bär und der beste Freund von Emmala und Huberto.

„Das merke ich!“ hüpfert Huberto weiter und versucht, die Ameisen abzuschütteln.

„Also, warum soll ich mir was wünschen und warum geht der Wunsch von Huberto nicht in Erfüllung?“ Emmala schaut fragend von Huberto zu Gildehard.

„Nun, Sternschnuppen sind etwas ganz Besonderes,“ erklärt Gildehard, „und wenn man das Glück hat, eine am Himmel zu sehen, dann darf man sich etwas wünschen.“

„Was aber nicht in Erfüllung geht“, ruft Huberto dazwischen und zupft vorsichtig die Ameisen aus seinem Fell.

Gildehard schmunzelt: „Nur, wenn man seinen Wunsch hinausposaunt, so wie du vorhin, Huberto!“, und er fährt leise fort, „Einen Sternschnuppen-Wunsch muss man geheim halten. Den weiß kein anderer, nur du ganz allein“.

„Ohhhh!“, staunt Emmala und schaut hinauf zum Himmel.

„Ich wünsche mir, nochmal eine Sternschnuppe zu sehen, damit ich mir was wünschen kann.“

So sitzen sie alle drei auf der Lichtung und schauen gespannt hinauf zu den Sternen.

Huberto jetzt in gebührendem Abstand von den nachtaktiven Ameisen.

Plötzlich taucht ein kleines, funkelndes Licht über ihren Köpfen auf.

Emmala springt auf. „Da!“

„Wie? Wo? Was?“, fragen Huberto und Gildehard und schauen sich um.

„Na hier!“ Und zeigt auf ein tanzendes, helles Pünktchen.



Jetzt lacht Gildehard. „Das ist keine Sternschnuppe. Das ist ein Glühwürmchen!“

„Ein Glühwürmchen?“, fragt Emmala und auch Huberto ist erstaunt. „Was ist das denn?“

„Glühwürmchen sind kleine Käfer, die in der Dunkelheit leuchten“, erklärt Gildehard. „Sie nutzen ihr Licht, um miteinander zu kommunizieren.“

„Superhasenmegastark!“, Huberto ist beeindruckt und beobachtet das kleine Licht, das über ihnen tanzt.

„Ein Käfer mit eingebauter Taschenlampe!“

Gildehard nickt. „Ja, die Natur ist voller Wunder, wenn man nur genau hinschaut.“

„Ich finde, Glühwürmchen sind genauso magisch wie Sternschnuppen.“ stellt Emmala anerkennend fest.

„Da hast du recht“, stimmt ihr Huberto zu und bedauert, „aber leider nehmen sie keine Wünsche entgegen.“

Plötzlich durchschneidet ein helles Licht den Himmel. „Eine Sternschnuppe!“, ruft Gildehard und alle drei schauen fasziniert hinauf zu dem leuchtend hellen Streifen am Nachthimmel, der schnell wieder erlischt.

Gildehard und Emmala schließen die Augen und denken ganz fest an ihren Wunsch.

„Mach schnell, Huberto, wünsch dir auch etwas!“, fordert Emmala ihn auf.

Huberto zögert, kratzt sich hinter seinen langen Ohren und meint: „Hmmm...“

„Jetzt ist es leider zu spät“, bedauert Gildehard.

Emmala schaut Huberto entgeistert an. „Jetzt hast du es tatsächlich verpasst, dir was zu wünschen.“

„Aber...was sollte ich mir denn wünschen? Ich hab' doch alles: Dich, Emmala, und Gildehard und unsere vielen Tierfreunde, die gemeinsamen Abenteuer. Unsere wunderschöne Wiese, den duftenden Wald ...“

Er zuckt ratlos mit den Schultern.
Gildehard nickt zustimmend.
Emmala lächelt und flüstert:
„Stimmt! Eigentlich haben wir schon das Allerallerwichtigste auf der Welt. Nämlich uns!“

Und alle drei fassen sich an den Pfoten. Der Mond und die Sterne leuchten ihnen den Weg nach Hause, und das Gefühl von Zufriedenheit und Zusammenhalt erfüllt ihre Herzen.

Und während die Glühwürmchen weiterhin als funkelnde Pünktchen durch die Nacht tanzen, endet ein weiterer Tag von Emmala, Huberto und Gildehard voller Freundschaft und Abenteuer.



Weitere tolle Beschäftigungsideen mit Emmala und Huberto findest du auf unserem Blog für Kinder.

[Einfach hier klicken!](#)

sigikid.de · blog.sigikid.de · [podcasts](#)